



Die Kategorien des Erweiterten Grundwissens Diese Einheiten werden für die Fort- und Ausbildung anerkannt

A1. Der innere Atem und die Tiefenpsychologie (Seelenkunde) nach C.G. Jung

Unter der Überschrift „Von der atempsychologischen Arbeit“, schrieb Cornelis Veening:
„Wie der Name unserer Atemarbeit schon sagt, ist hier der Versuch gemacht worden, Atmung und Psychologie oder genauer gesagt: Atmung und psychologische Anschauung zusammenzubringen und wirksam werden zu lassen. Dabei ist die Psychologie von C.G. Jung die Basis. Die Arbeit besteht aus: Atmung, Bewegung und Ton und einer psychologischen Orientierung. Man könnte vielleicht glauben, es ginge um eine bestimmte Theorie oder Methode, das ist jedoch nicht der Fall, sondern es geht um Anschauung und vor allem um Erfahrung.“ (in „Atemweisen, „Vortrag für Heilpraktiker“, S. 159)

- Für eigene Erfahrungsprozesse und in der Arbeit mit anderen eine verlässliche seelische Orientierung zu haben.
- Die vielschichtig angelegte Psyche erfahren, bei sich und anderen erkennen lernen, sowie ihre Ausdrucksmöglichkeiten begreifen.

A2. Der innere Atem und die Traum- und Symbolarbeit

- Es geht um das Erlangen einer größeren Durchlässigkeit zwischen den beiden psychischen Systemen des Bewusstseins und des Unbewussten.
- Und im Besonderen um das Erlernen und Verstehen der Symbolsprache der Träume /Mythen /Märchen. In Symbolen kann Ganzheitlichkeit angesprochen und transportiert werden.

B. Der innere Atem und der kreative Selbstausdruck und das schöpferisch-künstlerische Gestalten

Wie unter III.A. schon zitiert, bestand für Veening die Atemarbeit - neben der psychologischen Orientierung - auch aus Bewegung und Ton. Unabhängig von der Art des Zugangs ging es ihm immer darum, die Erfahrung, die uns über die Rückbindung an unsere inneren Kräfte zukommt, ins bewusste Alltagsleben mit zu integrieren. Veening selbst schrieb dazu „Ein Hauptteil der Arbeit meint die Belebung der unbewussten Tiefenschichten und Kräfte, die erst das innere Bild des Menschen formen und runden und reich machen, sodass er aus der inneren Fülle zu leben vermag.“ („Das Bewirkende“, in Atemweisen, siehe oben, S. 25,26)

Veening selbst war Künstler. Zur Kunst gehörte für ihn auch Demut und das Dienen. Für ihn gehören Kunst und transzendente spirituelle Rückbindung zusammen. Künstlerischer Ausdruck erfolgt über eine absichtslose Gestaltung der inneren Kräfte/Impulse. („Die psychologische Situation des jungen Künstlers“, in Atemweisen, S. 108)

Der Innere Atem und das schöpferische Prinzip in der Selbstwirksamkeit erfahren - über folgende Ausdrucksmöglichkeiten:

- Ton / Musik / Stimme / Sprache
- Bild / Malen / Bildhauern
- Schreiben
- Bewegung / Tanz
- Aktive Imagination

- Atemwahrnehmung über die Weisheit der Hände

C. Der innere Atem und der spirituelle/religiöse/transzendente Urgrund

Wie schon im psychologischen Anschnitt benannt, macht die über die unmittelbare Erfahrung erhaltene Bewusstwerdung, dass wir Menschen auf eine höhere Ordnung bezogen sind, die Rückbindung an die uns innewohnende transzendente Wirklichkeit möglich.

Auf den von C.G. Jung und Frau Fröbe-Kapteyn 1933 ins Leben gerufenen jährlichen Eranos-Tagungen, die für Veening auch prägend waren, ging es darum, zwischen östlichen und westlichen Ideen in Religion, Kultur, Anthropologie und Psychologie zu vermitteln.

Die Annäherung, bzw. Würdigung fremder geistiger Anschauungen für den inneren und äußeren Frieden, ist ein hoch aktuelles Thema.

- östliche Religionsformen
- christliche und mystische Traditionsformen
- Die Taoistische Gewebetafel als schöpferisch-symbolischer Ausdruck

D. Der innere Atem und die weibliche Psyche und das matriachale Symbolsystem

Um die alten Spaltungen in den Anschauungen zu überwinden ist es zunächst einmal nötig, dass man beide Seiten kennen lernen kann. In der abendländischen Tradition beziehen sie sich sowohl auf die in Körper und Seele, als auch auf östlich und westliche Geistigkeit. Und besonders gilt dies natürlich für das Verhältnis weiblich-männlich.

Erich Neumann, (1905-1960), deutsch-israelischer Psychologe und Psychoanalytiker, eigenständigster Schüler C. G. Jungs, hat zeitlebens aufgezeigt, wie wichtig es ist, die weibliche Psyche und das matriachale Symbolsystem in die patriarchale Bewusstseinsentwicklung des männlichen Geistes miteinzubeziehen.

- „Die Große Mutter“: die Phänomenologie der weiblichen Gestaltungen des Unbewussten erkunden
- „Das Kind“: das erste Lebensjahr als Vor-Ich-Phase der Entwicklung, in der das Neugeborene in einer <Einheitswirklichkeit> mit der Mutter lebt, in der sich u.a. die Beziehungsfähigkeit, als auch die Ich-Selbst-Achse bildet.
- „Der schöpferische Mensch“ / Ursprungsgeschichte des Bewusstseins
Das Schöpferische ist im Wesen des Menschen, nach Neumann und Jung, eingepägt und für die Sinnfindung und die seelische Gesundheit bestimmend.

E. Der Innere Atem und Anatomie/ Physiologie/ Psychosomatische Erscheinungsformen

Ist man über die innere, integrierte Wahrnehmung an die Leiberfahrung angebunden, kann das Leibwissen, also seelisches, körperliches und geistiges Wissen, gleichermaßen erlebt und erkundet werden. Erst nach der eigenen Erfahrung folgt die fachkundliche Betrachtung biologischer und psychologischer Theorie. Beide Lehransätze ergänzen und befruchten sich gegenseitig.

- „In einer meditativen Innenkehr erfolgt die Vermittlung der Lehrinhalte im Atemgeschehen aus der Innenwahrnehmung. Selbstverständlich werden auch einzelne Aspekte aus den übergeordneten Inhalten behandelt werden, so z.B. Vegetatives Nervensystem oder Gehirn (Nervensystem); Leber oder Darm (Verdauung).“ (Elisabeth Meyer-Schwickerath)
- „Über den Prozess der Eigenwahrnehmung durch Selbsterfahrung wird (im praktischen Teil,) in einem auf Behandlung bezogenen Unterricht, die Wahrnehmung im Handkontakt von Behandlerin zu Behandler erforscht. Es geht um das Erproben des Tastsinns unter anderem auch für die anatomischen und physiologischen Gegebenheiten am Klienten.“
(Ellen Wilken) 2019